

ROTHRIST | Der vielbeschäftigte Fabian Senn – Präsident der Hornussergesellschaft Rothrist-Olten – hat auch noch den Part des Skifest-OK-Präsidenten übernommen

Der talentierte «Schläger und Abtuer» gibt Vollgas!

Das alte Skifest-OK, das 2018 verantwortliche zeichnete für die 40. Durchführung des garantiert schneefreien Mega-Events, der weit über die Dorf- und Kantonsgrenzen hinaus bekannt ist, hat mit Fabian Senn einen neuen OK-Präsidenten, um den sich ein unverbrauchtes und motiviertes 6-köpfiges Team (mit mir 7 im OK) konstituiert hat. Die zweitägige Party mit Skihütten-Feeling steigt am 12. und 13. Juli 2019 auf dem Schulhaus-Dörfli-Areal bereits zum 41. Mal. Der Wigertaler/Allgemeine Anzeiger unterhielt sich mit dem neuen OK-Chef.

Fabian Senn, stellen Sie sich doch unseren Leserinnen und Lesern vor.

Seit etwas mehr als 30 Jahren bin ich nun schon auf der Erde. 28 Jahre davon habe ich in Rothrist verbracht. Beruflich arbeite ich als Bauzeichner in Sursee in einer im Tiefbau tätigen KMU. Meine Sommer-Freizeit ist geprägt durch den Hornussersport, welchen ich seit 17 Jahren in Rothrist betreibe. Zudem leiste ich Dienst in der Feuerwehr Rothrist und unternehme viel mit meinen Kollegen. In der Winterzeit bin ich mit dem Skiclub unterwegs. Dessen attraktives Winterprogramm bewegt mich, vermehrt auf die Pisten zu gehen. Im alljährlichen Skilager Ende Januar engagiere ich mich seit rund zehn Jahren im Küchenteam.

Sie sind seit Anfang Jahr Präsident der Hornussergesellschaft Rothrist-Olten. Und nun übernehmen Sie als OK-Chef des Skifestes ein weiteres, anspruchsvolles Amt. Man sagt, Sie reißen das «Zeug» an sich» – stimmt diese Aussage?

(Fabian Senn lacht ...) Es mag sein, dass ich viele Dinge in meiner Freizeit um die Ohren habe. Alles, was ich tue, mache ich jedoch stets freiwillig und nicht, weil ich muss. Das ist der springende Punkt. Vor ein paar Jahren habe ich eine Ausbildung als Event-Manager absolviert. Dies, weil ich gerne Events und Ausflüge organisiere. Ich habe mit dem Gedanken gespielt, hauptberuflich einen neuen Weg in diese Richtung einzuschlagen. Da es aber (noch) nicht geklappt hat, organisiere ich nun Events in meiner Freizeit, um Erfahrungen zu sammeln. Natürlich hat sich das auch im Skiclub herumgesprochen. Vor zwei Jahren ist das damalige OK schon auf mich zugekommen und wollte mich für eine Tätigkeit im OK gewinnen. Da ich erst etwas «hinter die Kulissen» schauen wollte, habe ich die Leitung der Themenbar übernommen und nun bin ich der Nachfolger von Michael Luginbühl, der das Amt als OK-Präsident abgegeben hat. Ich würde also nicht sagen, dass ich das «Zeug» an mich reiße, sondern die Herausforderung annehme, sie versuche bestmöglich umzusetzen und mich für eine tolle Sache einsetze.

Sehen Sie irgendeinen Berührungspunkt zwischen dem Skisport und dem Hornussen?

Als traditionsbewusster junger Mann sehe ich natürlich die Verbundenheit zu unserem schönen Land als Berührungspunkt dieser Sportarten. Ich könnte mir unseren Alltag im Sommer und im Winter nicht ausdenken, wenn es eine der beiden Sportarten plötzlich nicht mehr geben würde.

Sei es, wie es ist. Auf dem Rücken von Ihnen und den weiteren OK-Mitgliedern lastet einiges Gewicht. Gibt es noch personelle Lücken im Organisationskomitee, oder sind «alle Jobs» vergeben? Können Sie uns die Namen Ihrer OK-Kolleginnen und -Kollegen nennen? Der Vorstand des Skiclubs ist jeweils um die Bildung des OKs besorgt. Das diesjährige OK ist komplett und schon seit letztem Herbst an der Planung des Skifestes 2019. – Das OK stellt sich wie folgt zusammen: Catering: Marc Vonäsch (zudem Vizepräsident) und Pascal Renggli; Infrastruktur: Christof Schweizer; Finanzen: Reto Stalder; Sponsoring: Ralf Vögli; Aktuarin: Monika Wernli. – Wir werden tatkräftig unterstützt von unseren Vorgängern. So wird ein optimaler Wissensaustausch gewährleistet.



Der 30-jährige Bauzeichner Fabian Senn ist ein begeisterter und aktiver Hornusser und Feuerwehrmann. Der HG-Rothrist-Olten-Präsident hat nun auch den Part des Skifest-OK-Präsidenten übernommen. BRUNO MUNTWYLER



Am Freitag, 12. Juli treten die «Bünzlikrachers» aus Bern auf. – Am Samstag, 13. Juli folgt der national bekannte Willy Tell, Gründungsmitglied von «ChueLee». BILDER ZVG

Es ist leider ein Spiegelbild der heutigen Gesellschaft, dass immer mehr Clubs, Vereine und Feste verschwinden. Freiwilliges Engagement und das aktive Mittun in Vereinen hat nicht mehr den Stellenwert von früher. Wie sehen Sie das?

Dem ist leider so. Mancher Verein, in welchem ich bin oder war, hat mit dem Mitgliederschwund zu kämpfen. Verständlich ist es ja schon ein wenig. Manch einer hat beruflich eine so hohe Auslastung, dass er nicht nach der Arbeit ein weiteres Engagement in einem Verein leisten kann oder will. Aus diesem Grund muss vermehrt auf die Nachwuchsförderung gesetzt werden. Nur so kann die Generation, welche schon seit vielen Jahren in Vereinen tätig ist, abgelöst und ein Weiterbestehen eines Vereins gesichert werden. Der Skiclub bietet nebst einem Kinderprogramm am Skifest viel für Kinder und Jugendliche und versucht durch diese Aktivitäten Mitglieder zu gewinnen. Ein Blick auf das Jahresprogramm zeigt, dass der Skiclub nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer ein abwechslungsreiches Angebot bietet. Ein Klick auf www.skiclub-rothrist.ch lohnt sich auf jeden Fall.

Das Skifest ist nicht mehr der Publikumsmagnet wie noch vor 10, 15 Jahren. Sehen Sie Möglichkeiten, die Massen wieder stärker zu mobilisieren? Wir blicken mit Hochachtung zurück auf die glorreichen Jahre des Skifestes und machen uns immer wieder Gedanken, wie wir das Skifest wieder so gross machen können wie damals.

Jammern nützt uns aber nichts. Wir agieren im Hier und Jetzt, da kann man noch so schöne Feste gehabt haben. Wir konzentrieren uns auf die heutige Situation, mit den Bedürfnissen der Besucher von heute, und wollen ihnen das bestmögliche Fest anbieten, das nach wie vor gratis besucht werden kann.

Wird am bewährten «Strickmuster» festgehalten? Oder gibt es Änderungen?

Das Jubi-Skifest von 2018 hatte ausnahmsweise eine etwas andere Gestaltung. Wir werden aber wieder auf das altbewährte Muster zurückkehren und verändern nur Details. Da es in der Region für seine Art bestens bekannt und beliebt ist, wird am Grobkonzept nichts geändert. Ich hoffe, dass wir wieder mehr Personen mit unseren attraktiven Angeboten anlocken. Wir haben für dieses Jahr national bekannte Bands engagiert und nicht, wie in den letzten Jahren, Bands aus dem Ausland, welche keine Fans «mitbringen».

Wird wieder ein sportlicher Plauschwettkampf ins Fest integriert?

Am Samstagmittag bieten wir für die kleinen Besucher einen spannenden Wettkampf, in dem sie sich gegenseitig messen und tolle Preise gewinnen können. Dieser wird ähnlich wie letztes Jahr gestaltet.

Kritik ist auch immer wieder zu hören, dass Essen und Getränke nicht serviert werden. Sind diesbezüglich Änderungen vorgesehen?

Von dieser Kritik habe ich noch nichts

mitbekommen. Aber ich weiss, dass es sicher schöner wäre, wenn die Verpflegung serviert wird. Du hast es vorhin angesprochen. Die Bereitschaft, in Vereinen und an solchen Festen freiwillig tätig zu sein, schwindet. So musste vor einigen Jahren entschieden werden, dass auf Selbstbedienung umgestellt wird, da die zur Verfügung stehenden Helfer an anderen Orten gebraucht werden. Das OK hat an der letzten Sitzung darüber diskutiert, ob es möglich ist, wieder Service-Personal einzusetzen. Wir werden sehen, ob wir einen bestimmten Teil der Festwirtschaft bedienen werden, ob evtl. Service-Personal sporadisch durch das Areal läuft, oder ob wir die ganze Festwirtschaft wie in den letzten Jahren als Self-Service gestalten.

Am Jubiläums-Skifest im vergangenen Jahr stiess die Band-Wahl bei den älteren und treuen Gästen sauer auf. Einige verliessen gar das Festgelände, als die Live-Coverband Lewynsky aus dem deutschen Krefeld für einen «ohrenbetäubenden Krach» sorgte. Wie gehen Sie mit der doch heftigen Kritik im vergangenen Jahr um? Und können Sie die Namen der Bands für dieses Jahr schon verraten? Gibt es immer noch Topunterhaltung bei freiem Eintritt?

Wir müssen zugeben, dass am Jubi-Skifest der Freitagabend schon eine sehr spezielle Band-Besetzung hatte. Das damalige OK wollte etwas Spezielles, Neues für das Jubiläum bieten. Ich kann mir vorstellen, dass viele Besucher, welche das «klassische» Skifest schön finden, empört waren. Immerhin gab es auch einige positive

Stimmen (schmunzelt). Der Samstagabend gestaltete sich jedoch mit gleich drei Bands etwas abwechslungsreicher.

Mit Stolz kann ich heute die Schweizer (!) Bands vorstellen, die wir fürs Skifest 2019 verpflichten konnten.

Am Freitag, 12. Juli treten die Bünzlikrachers auf. Das Trio aus Bern hatte bereits einen Auftritt in der SRF-Sendung «Hello Again», wo altbekannte Lieder neu interpretiert wurden. Mit ihrem Repertoire, welches die ganze Bandbreite vom Oldie bis zum aktuellen Charthit einschliesst, lassen die Musiker an ihren Konzerten so richtig die «Sau, äh pardon, den Bünzli» raus.

Am Samstag, 13. Juli folgt mein persönliches Highlight. Der national bekannte Willy Tell, Gründungsmitglied von ChueLee, wird die Leute zum Tanzen bringen. Sein unvergleichbarer Stil ist ein erfrischender Mix aus Volksmusik, Schlager, Pop und Rock. Selbstverständlich bringt er seine eigenen Kompositionen mit und gibt diese zusammen mit seinen Musikern zum Besten.

Der langjährige Risotto-Koch Rolf Wullschleger hat nach 32 Jahren seine Kellen an den berühmten Nagel gehängt. Gibt es einen Nachfolger für «Röifu»?

«Röifu» (Rolf Wullschleger) und auch sein treuer Wegbegleiter «Gäbu» (Kurt Walter) haben die 40. Ausgabe des Skifestes genutzt, um sich aus der Risotto-Küche zurückzuziehen. Nach einer so langen Zeit ist dies natürlich ganz klar und ohne Zweifel akzeptiert. Ich möchte mich an dieser Stelle selbstverständlich ganz herzlich bei ihnen für den jahrelangen Einsatz und die Top-Arbeit bedanken. – Der Risotto-Plausch wird weiterleben! «Gäbu's Sohn», Yannick Walter, der schon in den letzten Jahren bei der Zubereitung des Risottos mitgewirkt hat, wird zusammen mit Hannes Mumenthaler und Christoph Käch die Tradition weiterführen. So wird das traditionelle Skifest auch in Zukunft mit einer ebenso traditionellen Speise eröffnet.

Wegwerfgeschirr ist stark in der Kritik. Die Stadt Zofingen zum Beispiel führt am «Zapfenstreich» einen Mehrwegbecher und ein Pfandsystem für PET-Flaschen und Alu-Dosen ein? Wurden ähnliche Massnahmen fürs Skifest auch schon thematisiert?

Seit einigen Jahren haben wir ein Pfand auf Glasflaschen. Dies soll die Konsumenten dazu bringen, die Flaschen nicht achtlos wegzuerwerfen oder gar mutwillig zu zerschlagen. Auf PET oder Alu werden wir (noch) kein Pfand erheben. Wir sind der Meinung, dass unsere Gäste die von uns bereitgestellten getrennten Abfallbehälter sachgerecht nutzen und damit zum bewussten Umgang mit den Ressourcen beitragen.

Was können Sie uns sonst noch verraten?

Ich möchte an dieser Stelle ganz einfach ein grosses Dankeschön aussprechen. Es ist eine Freude, ein so tolles und beliebtes Fest in Rothrist mit zu gestalten. Das alles ist möglich wegen dem topmotivierten OK, dem Skiclub Rothrist und seinen Mitgliedern, den grosszügigen Sponsoren und der Gemeinde Rothrist, die uns mit der Bewilligung für dieses Sommerfest das grundlegende Okay erteilt. Ein Dankeschön gebührt aber auch dem Wigertaler/Allgemeinen Anzeiger, der uns medial seit vielen Jahren kräftig unterstützt.

Sind Sie und Ihr OK auf Kurs?

Ja, das sind wir. Wir haben einen gemeinsamen «Fahrplan», den wir sehr gut einhalten. Aber wie es halt so ist, wird die Zeit vor einem so grossen Anlass immer etwas intensiver als geplant. Lieber Fabian, ich danke dir ganz herzlich für das ausführliche Interview. Es hat richtig Spass gemacht mit dir zu reden. Ich wünsche dir und deinem OK gutes Gelingen, denn das Skifest hat nach wie vor ganz viele Fans, notabene nicht nur in Rothrist.

BRUNO MUNTWYLER